



Positionierung des KreisElternRates zur Öffnung von öffentlichen Schulen für alle Klassenstufen im Freistaat Sachsen

Nachdem seit dem 20. April 2020 die Abschlussklassen und seit dem 06. Mai 2020 die Vorabschlussklassen die Schule, unter strengen Hygienemaßnahmen, wieder besuchen, soll am 18. Mai 2020 die dritte Phase der Wiederaufnahme des Schulbetriebes beginnen.

Das teilte am 08. Mai 2020, das Sächsische Staatsministerium für Kultus mit und sie haben diese Entscheidung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht leichtfertig getroffen, zumal es im Vorfeld der Entscheidung Gespräche mit Infektiologen und Vertretern seitens der Schule gab.

Jedoch ist diese Phase der Schulöffnung in unseren Augen eine Notlösung! Seit dem Bekanntwerden tobt tief im Innersten vieler Eltern ein gewaltiger Gefühlssturm, da in dieser Situation uns, aber auch Schüler*innen und Lehrer*innen, der Übergang und das Ungewohnte zu schaffen machen.

Auf der einen Seite sehen wir unsere Kinder, für die die letzten Wochen eine große organisatorische, aber auch psychische Herausforderung darstellte. Wir, als Eltern, haben seit dieser Zeit immer intensiver wahrgenommen, dass die Gefühle unserer Kinder zunehmend "Achterbahn" gefahren sind und sie sich mehr und mehr nach dem Alltag und der Routine vor der Pandemie zurücksehnten, auch nach dem was sie oft abgelehnt haben – der Schule und ihren Strukturen.

Daher können wir die Freude und Erleichterung über die Lockerungen verstehen, da es jetzt endlich wieder einen großen Schritt in Richtung Normalität gehen soll.

Aber auf der anderen Seite haben nicht nur wir, sondern auch Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen und Schulen die Ankündigung zur Schulöffnung durch Kultusminister Christian Piwarz mit Unverständnis, Wut und Angst aufgenommen.

Denn, wer mit einer Frist von einer Woche ankündigt, dass Kindertageseinrichtungen und Schulen wieder vollständig geöffnet werden, hat entweder den Blick auf die Situation vor Ort verloren oder ignoriert sie mutwillig auf dem Rücken der Kinder und Pädagogen.

Bildungseinrichtungen müssen sich Kindern zuwenden können, Verlässlichkeit für die Eltern und Kinder bieten und den Schutz aller Beteiligten sichern. Wer eines davon aufgibt, sorgt dafür, dass das Gesamtsystem nicht mehr funktioniert.

Nach den momentanen Vorgaben sollen die Kinder der Grundschulen im Klassenverband bleiben, wo doch da die Ansteckung am Größten ist. Das ist für uns Eltern nicht nachvollziehbar, zumal wir uns alle in den letzten Wochen an so viele Regeln gehalten haben, um die Infektionsrate so gering

wie möglich zu halten. Wir haben auf Abstand geachtet, große Menschenmengen gemieden, ect. und jetzt sollen die Kinder der Grundschule ohne Abstandsregeln wieder in die Schule gehen und dass wo sie auf dem Weg dorthin, diese Regeln einhalten sollen.

Seit Anfang des Monats haben die Eltern von Viertklässlern erfahren dürfen, dass alles zum Schutz der Gesundheit aller Beteiligten unternommen wurde. Die Schüler*innen wurden in kleinen Gruppen von den Lehrer*innen liebevoll abgeholt und es wurde ein Wiederankommen in der Schule ermöglicht. Jetzt jedoch, nur 1 ½ Wochen später, ist das nicht mehr möglich und es werden Tür und Tor für alle Infektionsquellen geöffnet.

Auch die Änderung zur Allgemeinverfügung für die Grundschulen ist nicht allumfassend durchdacht. Die Lehrer*innen stehen vor der großen organisatorischen Herausforderung den Lernstoff digital und analog zu vermitteln, auch wenn einige Schüler*innen auf digitalem Wege nicht mehr erreichbar sind. Und wir Eltern haben die psychische Herausforderung zu bewältigen, ob wir unseren Kindern die sozialen Kontakte in der Schule ermöglichen und eventuell ihre Gesundheit gefährden oder sie zu Hause unterrichten, ohne die didaktischen Fähigkeiten erlernt zu haben.

Daher spricht sich der KreisElternRat Zwickau dafür aus, dass die Öffnung von Kindertagesstätten und Grundschulen in vorsichtigen Schritten erfolgen soll. Risikogruppen und Schüler*innen sowie Beschäftigte mit Risikogruppen im eigenen Haushalt sind konsequent zu schützen. Die Festlegungen für Abstände in Klassen und kleinen Gruppen in Schulen (besonders Grundschulen und Förderschulen) sind beizubehalten. Die Ausdehnung der Betreuung und Beschulung haben abhängig von baulichen und örtlichen Gegebenheiten zu erfolgen. Für Träger, Schulen sowie für Eltern und Personal ist Rechtssicherheit zu schaffen.

In den letzten Wochen wurde uns mehr und mehr verdeutlicht, dass schulische Bildung und Erziehung durch Lehrer*innen wertvoll und für die Entwicklung unserer Kinder unverzichtbar sind. Daher sollte die Präsenzzeit in der Schule auch einen sensiblen Umgang mit den sozial-emotionalen Auswirkungen des Lernens zu Hause sichern und ein Wiederankommen in kleinen Gruppen in der Schule ermöglichen.

Außerdem ist es weiterhin in hohem Maße wichtig, dass Schüler, Eltern und Lehrer gut zusammenarbeiten, denn das ist für den Schulerfolg wichtiger als vieles andere.

Im Namen des KreisElternRates Zwickau

Annett Hertel
Vorsitzende KER Z

Statements zur Schulöffnung

"Es verwundert mich schon sehr, dass wir im Freistaat Sachsen eine andere Strategie als alle anderen Bundesländer fahren. Hier wird gegen die Beschlüsse der Kinder- und Jugendministerkonferenz der Länder gehandelt. Die ganze Sache wurde nicht bis zu Ende durchdacht und das Wohl aller wird vernachlässigt, besonders das unserer Kinder. Verständlicherweise sind alle froh, daß wieder etwas Normalität einzieht, jedoch so ist das der falsche Weg." Anke Vogelsang (u. a. Vorsitzende Ausschuss FÖS; BER)

"Ein Schulstart zu diesem Zeitpunkt und zu diesen Bedingungen geht zu Lasten unserer Kinder und diese werden die Leidtragenden sein." Tina Ulbrich (u. a. Vorsitzende Ausschuss FKE; KER Z)

*"Nicht nur ich sehne den Tag herbei, an dem die Lehrer*innen Schule endlich wieder so machen können, wie sie sein sollte: in einer großen Gemeinschaft, mit echten Kontakten, direkter Kommunikation und viel Beziehungsarbeit. Das Ganze sollte jedoch nicht auf Kosten der Gesundheit unserer Kinder geschehen." Annett Hertel (u.a. Vorsitzende KER Z)*

"Auf der einen Seite sind Eltern, Kinder und Lehrer für die die letzten Wochen eine Belastungsprobe waren. Ich verstehe die Erleichterung und Freude, endlich wieder einen Schritt in Richtung Normalität gehen zu können. Auf der anderen Seite setzten wir aber hier die Gesundheit aller Beteiligten aufs Spiel. Eine schrittweise Öffnung der Schulen, wie es bei den vierten Klassen möglich war, wäre hier ziehlführender und vor allem sicherer." Bianka Nagel (u.a. Mitglied im Ausschuss GS; KER Z)